

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 9. April 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer führte eine von dem Abg. Stälin an den Minister des Innern v. Schmid gerichtete Anfrage, wann die Regierung beabsichtige, die in der Thronrede in Aussicht gestellte Verwaltungsreform vor das hohe Haus zu bringen, zu einer längeren und erregten Debatte. Minister v. Schmid nahm auf die Stälin'sche Anfrage, die er dahin beantwortete, daß die Regierung den betreffenden Entwurf schon in der nächsten Session dem Landtage vorlegen werde, Anlaß, auch die Grundzüge der Revision sowohl in Absicht auf die Gemeindeverwaltung, die Bezirksbehörden als die Kreisregierung des Näheren zu beleuchten, worauf der Abg. Hausmann dem Minister erwiderte, er vermisse in seinem Programm Klarheit und Bestimmtheit. Als er auf die Amtsversammlungen zu sprechen kam, zog Hausmann auch die Bewilligungen der Amtsversammlungen zur Jubiläumssiftung in den Bereich seiner Erörterungen, was ihm aber eine Unterbrechung seitens des Präsidenten zuzog. Weiter erhob Hausmann noch gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie die Verfassungsrevision verschleppe. Minister v. Schmid verwahrte die Regierung energisch gegen die ihr gemachten Vorwürfe, besonders in Bezug auf die Verwaltungsreform und sprach dem Abg. Hausmann jegliche Erfahrung ab. Auch der erst im Laufe der Debatte im Hause erschienene Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht ergriff das Wort, um die Haltung der Regierung in der Verfassungsrevisionsfrage zu verteidigen und dem Abgeordneten für Balingen zu erklären, daß mit Wahlprogrammen in einer so wichtigen Frage nicht auszukommen sei. Der Abg. Hausmann solle nur einmal den Versuch machen, mit einem Antrag zur Durchführung der Verfassungsfrage vor das hohe Haus zu kommen, er werde dann sehen, ob er die erforderliche Zweidrittel-Majorität haben werde. — Eingelaufen ist heute auch die Vorlage betr. die Gehaltsausbesserung für die Geistlichen (etwa 7 pSt.), der Volksschullehrer (Vermehrung der Altersklassen), sowie ein Entwurf betr. die Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen.

Berlin 6. April. Der Kaiser begab sich heute vormittag in Begleitung seines Flügeladjutanten vom Dienst in offener Equipage nach Spandau, um daselbst den Schießübungen beizuwohnen. Nachmittags kehrte der Kaiser ebenfalls zu Wagen nach Berlin zurück, um mit der Kaiserin um 6 Uhr der Einladung des Fürsten von Pleß zur Mittagstafel zu entsprechen. — Die Kaiserin begab sich heute vormittag in Begleitung ihrer Hofdame und des dienstthuenden Kammerherrn zu mehrstündigem Aufenthalte nach Potsdam. — Die Kaiserin Augusta unternahm heute mittag wieder

eine etwa einstündige Spazierfahrt und gedenkt, die Delegierten des Vaterländischen Frauenvereins zu empfangen.

Berlin, 6. April. Der Reichstag beendete soeben die Debatte über § 16 der Altersversicherung und nahm die 4 Lohnklassen nach dem Kommissionsvorschlag mit großer Mehrheit an. Hiefür auch Staatssek. Böttcher; welcher die Bemängelung des Gesetzes durch den konserv. Grafen Mirbach, der es für die Landwirtschaft schädlich hielt, scharf und glänzend zurückwies. Zu § 18 (Berechnung der Renten) ist ein Antrag aller Fraktionen (ausgenommen freisinnige und sozialdemokratische) erschienen, der die bisherige Berechnung als irrig nachweist. Auf Antrag Bennigsen's wird dieser und die mit ihm zusammenhängenden Paragraphen an die Kommission zurückverwiesen. Die Beendigung der 2. Lesung vor Ostern wird täglich stärker bezweifelt.

Die Kaiserin Friedrich ist gestern abend mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe aus Kiel hier angekommen. Um 9 Uhr fanden sich der Kaiser und die Kaiserin, der Erbprinz und die Erbprinzeßin von Meiningen zur Begrüßung auf dem Lehrter Bahnhof ein. Der Kaiser trug Helm und Militärmantel mit Pelztragen; die Kaiserin hatte einen pelzgefütterten Radmantel mit prächtigem weißen Pelzbesatz angelegt. Zahlreiche Personen hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden; die Zugänge zum Perron waren jedoch abgesperrt und nur einer kleinen Schaar der Zutritt gestattet. Fahrplanmäßig, um 9 Uhr 7 Minuten lief der Zug ein. In dem hell erleuchteten Salonwagen, der als vierter im Zuge eingestellt war, sah man die Kaiserin Friedrich stehen, umgeben von ihren Töchtern. Als der Zug hielt, trat die Kaiserin zuerst heraus und schlug den schwarzen Witwenschleier zurück. Der Kaiser umarmte seine Mutter, und küßte sie auf die beiden Wangen. Dann umarmten und küßten sich die beiden Kaiserinnen, wobei die Kaiserin der Kaiserin Friedrich ein Bouquet aus weißen Rosen und Flieder überreichte. Von dem Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt, schritten die hohen Herrschaften in lebhafter Unterhaltung dem Ausgange des Bahnhofs zu. Kaiserin Friedrich hat im ehemals kronprinzlichen Palais Wohnung genommen. Die Kaiserin Friedrich hat sich heute Vormittag mit den Prinzessinnen-Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe, sowie der Herzogin von Edinburg von hier nach Potsdam begeben, um dort die Gruft weiland Kaiser Friedrichs III. in der Friedenskirche zu besuchen.

Berlin, 5. April. Die „Nationalzeitung“ erfährt bezüglich der Vermächtnisse, welche der Kaiserin Friedrich letztwillig durch die Herzogin von Galliera zugewendet worden sind, daß das Legat von 6 Millionen Franken, welches sich nach Abzug der Steuern und Lasten auf ungefähr 5 1/2 Millionen stellt, bereits den Bankiers der Kaiserin Fried-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Blötzlich, wie Schlaggetroffen, prallte sie zurück; — ein Schrei gellte von ihren Lippen, ein Schrei wildesten Entsetzens.

„Ich habe ihn gefunden!“ rang Isabella hervor, bebend die Lampe auf den Boden stellend und die Hände verzweiflungsvoll verschlingend. „Meine Befürchtungen waren nicht unbegründet, — denn hier liegt er, — todt!“

Und sie sank zu Boden. Bestürzt eilte Mr. Egerton herzu. In der nächsten Sekunde sah er, daß ihre Worte Wahrheit waren, denn dort auf dem Moose bot sich ihm der grauigste Anblick dar, den er in seinem Leben nur jemals gehabt hatte.

Gilbert Farquhar lag der Länge nach auf dem Boden hingestreckt, sein Hut war einige Schritte weit weggeschleudert; die eine Hand war geballt; während die andere krampfhaft ein Messerbandel gepackt hielt, als hätte er es im Todeskampf erfaßt, und aus der Stirn war Blut geflossen.

Es war ein entsetzlicher Anblick, eine starre Gestalt, hingestreckt in der nächsten Stille, das schneeweiße Totengesicht mit den weit geöffneten, verglasten Augen zum Himmel emporgewandt, die Züge leblos, wie in Marmor gehauen, die Glieder erstarrt, — im Tode! So hatte sich die Prophezeiung der Zigeunerin erfüllt.

Mr. Egerton stand einige Minuten regungslos, wie festgebannt; als er wieder sprach, klang seine Stimme hohl und gepreßt.

„Er ist nicht tot! Er kann nicht tot sein!“ sagte er.

Diese Worte schienen Isabella, die in Schmerz versunken, auf ihren Knien lag, aufzustacheln; sie sprang auf und rief mit wild funkelnden Augen und heftig wogender Brust:

„Er ist tot! Der Schuß den wir gehört haben, hat ihn getödet, und wenn

wir sogleich herbeigeeilt wären, anstatt zu warten, so hätten wir den Mörder vielleicht noch ertappt.“

„Den Mörder?“ wiederholte Mr. Egerton.

„Den Mörder oder die Mörderin, — wie Sie wollen, ja!“

„Aber warum sprechen Sie so? Das,“ und er blickte schauernd auf die leblos hingestreckte Gestalt, „das kann ja auch das Ereignis eines unglücklichen Zufalls sein.“

„Das ist es nicht: Mein Bruder ist am Vorabend seiner Hochzeit in dem Heim seiner Braut ermordet worden; das steht für mich fest, aber,“ und sie richtete ihre Gestalt hoch auf, „ich werde seinen Tod rächen, das gelobe ich hier bei seinem Leichnam!“ Und wie beschwörend streckte sie ihre beiden Arme gen Himmel. „Ich schwöre es bei Allem, was mir heilig ist, daß ich nicht ruhen, noch rasten will, so lange ich den Mörder meines Bruders nicht der Gerechtigkeit überliefert habe. Ich will an nichts Anderes denken, von nichts Anderem träumen, auf nichts Anderes hoffen, sondern mit Leib und Seele mich dem Rachewerk weihen. Er war der einzige Verwandte, den ich auf dieser Welt hatte,“ und ihre Stimme klang gepreßt und von Schmerz durchbebt, „und er liebte mich, wenn er auch zuweilen hart gegen mich war; jetzt hat ihn die Hand eines feigen Meuchlers hingestreckt und er ist auf immer für mich verloren!“

Wieder sank sie neben dem Leichnam ihres Bruders, den sie aufrichtig geliebt hatte, zu Boden und schluchzte und stöhnte, halb wahnsinnig vor Schmerz und Entsetzen über seinen jähen, gräßlichen Tod.

Obwohl Mr. Egerton keinen so heftigen Schmerz empfand, wie sie, war sein Entsetzen doch nicht minder groß, und es gelang ihm nur mit großer Mühe, seine Selbstbeherrschung zu bewahren.

Er neigte sich zu Isabella nieder, ergriff sie beim Arm und versuchte sie aufzurichten.

„Kommen Sie fort von hier, Miß Farquhar,“ sagte er sanft. „Ich werde Sie ins Haus führen. Sie dürfen nicht hier bleiben.“

Sie stieß ihn fast wild zurück.

rich in London und Frankfurt ausbezahlt worden ist. Die der Kaiserin Friedrich weiter vermachten Schmuckgegenstände sind außerordentlich zahlreich, es befinden sich darunter nicht weniger als 80 große Perlenkette. Die Schmuckgegenstände werden auf ungefähr 8 Millionen Franken bewertet und sind gleichfalls den Bevollmächtigten der Kaiserin Friedrich bereits überwiesen.

Berlin, 6. April. Die Vorgänge an der ostafrikanischen Küste. Die Nachricht, daß Reichskommissar Wisemann die deutsche Flagge an den ostafrikanischen Küstenplätzen an Stelle der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und neben der Sultansflagge gehißt habe, wird, der „Nat. Ztg.“ zufolge, in allen kolonialfreundlichen Kreisen freudig aufgenommen und besonders hat dieselbe innerhalb der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft selbst lebhaftest Genugthuung hervorgerufen. Die Gesellschaft findet einen von Beginn ihrer Unternehmungen an gehegten Wunsch erfüllt, wenn sie heute den Bloß ihrer Flagge, die Jahre hindurch in aufopferungsvoller schwerer Arbeit deutscher Kolonisation in Ostafrika die Wege ebnete, dem Symbole des Reiches räumen darf in dem Bewußtsein, daß das, was sie als Bahnbrecherin erstrebt und erkämpft, von machtvoller Hand jetzt gewahrt und fortgeführt werden wird. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft wird sich jetzt mehr und mehr ihren wirtschaftlichen Aufgaben zuwenden können.

Wilhelmshafen, 4. April. Die Kreuzerfregatte „Sophie“ und das Kanonenboot „Wolf“ sind, erstere von Sansibar, letzteres von der ostasiatischen Station aus, nach Samoa beordert.

Ausland.

Bei der Untersuchung der Züricher Bombenaffäre konnte der „N. Z. Z.“ zufolge der Bestand eines nihilistischen Komplottes nicht erwiesen werden. Es werde daher vermutlich nicht zu einer gerichtlichen Anklage kommen, vielmehr dürfte die Angelegenheit mit einer Anzahl administrativer Ausweisungen ihren Abschluß finden.

Paris, 5. April. Tirard erklärt: Die Regierung wolle die gerichtliche Verfolgung eines Mannes, der die Republik umzuwerfen beabsichtige; sie müsse die bestehenden Institutionen verteidigen gegen Parteiumtriebe, sie werde alle erforderlichen Maßregeln ergreifen, um das Land gegen den Schrecken eines Bürgerkriegs zu schützen. Sie sei überzeugt, das Volk werde ihr recht geben. (Beifall.) Der Antrag auf Ermächtigung zu der gerichtlichen Verfolgung Boulangers wird mit 335 gegen 203 Stimmen angenommen. Vor der Abstimmung treten mehrfache tumultuarische Zwischenfälle ein.

Brüssel, 4. April. Die Anwesenheit Boulangers hat hier bis jetzt keinerlei Erregung hervorgerufen. Der General erklärte heute morgen, falls er vor den Senat geladen werde, gedenke er hier zu bleiben. Da er somit einem längeren Aufenthalt entgegensteht, hat er bei den Ministern und beim Bürgermeister seine Karte abgegeben. Laguerre, Le Hérisse und wahrscheinlich auch Millevoye und der Vorsitzende des Boulangeristenauschusses in Nord kommen heute abend zur Beratung mit Boulanger nach Brüssel; ihre polizeiliche Ueberwachung ist angeordnet.

Brüssel, 4. April. Eine Depesche des Gouverneurs des Congo-Staates an die hiesige Congoregierung aus San Thome vom 3. April meldet, nach Gerüchten arabischer Quelle, die an den Stanleyfällen umfließen und kongoabwärts am 28. Februar nach San Thome gelangten, befanden sich Stanley und Emin Pascha mit mehreren Tausend Männern, Frauen und Kindern und mit 6000 Elefantenzähnen auf dem Marsche in der Richtung nach Sansibar.

Wien, 5. April. Heute abend 9 Uhr wurde in der Kapuzinerkirche die Leiche des Kronprinzen Rudolf definitiv beigesetzt. Um 8 Uhr brachte man den zur Aufnahme des Verewigten bestimmten Metall-sarkophag in die Gruft, wo er neben dem Sarge des Kaisers Maximilian von Mexiko, rechts von der Ruhestätte Maria Theresias aufgestellt wurde. Kurz vor 9 Uhr versammelte sich der gesammte Konvent mit dem Guardian

„Gehen Sie ins Haus und holen Sie Hilfe; mein Platz ist hier, bis sein Leichnam fortgebracht wird. Sie können mich getroßt hier lassen,“ fügte sie hinzu, als sie sah, daß Mr. Egerton zögerte. „Ich fürchte mich nicht; denn der Tote ist mein Schutz!“

Mr. Egerton erkannte, daß ihm nichts Anderes übrig blieb, als zu gehorchen; es mußte nicht nur der Leichnam ins Haus geschafft, sondern auch unverzüglich nach der Polizei geschickt werden, sollte Licht in dieses Geheimnis kommen.

34. Kapitel.

Als Isabella Farquhar mit dem Toten in der Finsternis allein zurückblieb, verharrte sie noch eine Weile in derselben Stellung, in der Mr. Egerton sie zurückgelassen hatte. Ihr Kopf war gesenkt, ihre Hände verschlungen; all ihre Gedanken waren nur auf die Lösung der einen Frage gerichtet, wer diese schändliche That vollbracht haben konnte.

Trotz der schrecklichen Lage, in der sie sich befand, beschlich kein Schatten von Furcht ihre Seele. Ihr erstes Gefühl, als sie ihren Bruder ermordet auf dem Boden liegen sah, war natürlich ein heftiger Schmerz gewesen, aber demselben folgte sofort, nicht minder heftig, der Gedanke an die Rache.

Ja, sie wollte den Thäter ausfindig machen und der Gerechtigkeit überliefern; sie wollte es; sie mußte es um jeden Preis!

Sie erhob sich plötzlich aus ihrer knienden Stellung, nahm die Lampe, die auf dem Boden stand, und beleuchtete das Mos rings umher, hoffend, eine Spur zu finden, die zu einer Entdeckung führen könnte.

Es war nirgends Etwas zu entdecken; in dem ungemein dichten und üppigen Moose, das den Boden bedeckte, ließen selbst Schritte keine Spuren zurück.

Obwohl der Leichnam auf einer mehr offenen Stelle lag, war dieselbe doch ringsum von Gebüsch und Bäumen hinlänglich umgeben, so daß, angenommen, Farquhar habe sich auf das Brüdengeländer gestützt, der Mörder genügende Gelegenheit gehabt hätte, sich hinter demselben zu verbergen, um sicher auf ihn zielen zu können.

Wenn ihn der Schuß eines Wildschützen traf, so war es nur ein Flintenschuß, und man kann sich darüber leicht Gewißheit verschaffen,“ sagte Isabella.

und dem Provinzial an der Spitze, alle große Wachskerzen tragend. Nach 9 Uhr öffnete der Pförtner die Thür, hereinsritten der Obersthofmeister Hohenlohe und der Burghauptmann Kirchner, und alle Anwesenden begaben sich in die Vorkhalle der Gruft. Unter tiefem Schweigen gruppierte man sich um den mit Kränzen bedeckten, von Kerzen umgebenen Sarmetsarg. Nach der Einsegnung wurde derselbe aufgehoben und rechts durch das geöffnete Gitter in den Grustraum getragen und sofort in den bereitstehenden Sarkophag gestellt. Bevor der Deckel zum letztenmale geschlossen wurde, nahm der Guardian nochmals die Einsegnung vor. Alles entfernte sich, bis auf den Burghauptmann Kirchner und die Arbeiter, welche den Sargdeckel verlöteten; schließlich wurden noch mehrere Kränze auf den Sarg gelegt.

Aus London, 4. d. M., wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: „Aus der Schweiz treffen hier viele russische Flüchtlinge ein. Unter den hiesigen Nihilisten herrscht eine auffällige Erregung. Die hier stationierten russischen Detektives glauben, daß ein Anschlag geplant war, momentan aber durch die Züricher Entdeckung vereitelt worden sei. Aus Petersburg sind einige Geheimpolizisten in besonderer Mission hier eingetroffen.“

London, 5. April. Times meldet aus Sansibar: Wisemann begab sich gestern an Bord des deutschen Flaggenschiffes, um die Küstenlinie zu besichtigen. Er soll erklärt haben, seine erste Pflicht werde sein, den Handel der deutschen Küste wieder herzustellen und die Karawanenwege zu schützen. — Eingeborene in der Nähe von Lindi schossen auf ein Boot der englischen Schaluppe Keindeer; Niemand wurde verwundet. — Die deutsche Korvette Sofie segelt morgen nach Samoa ab.

An der zu Ehren des Kaisers Wilhelm bei Spithead im Juli abzuhaltenden Flottenrevue werden 26 Panzerschiffe und gepanzerte Kreuzer und 20 andere Kreuzer teilnehmen. Die Besatzung der Panzerschiffe und gepanzerten Kreuzer beläuft sich allein auf 12,000 Mann. Zu allen diesen Schiffen gesellen sich noch 5 Küstenverteidigungs-Panzerschiffe, 30 Torpedoboote und 28 Kanonenboote. Die eigentlichen Flottenübungen werden drei bis vier Wochen dauern.

Petersburg, 2. April. Die Polizei machte wichtige Entdeckungen in Wilna, wo mehrere Personen verhaftet wurden unter dem Verdacht, an dem Züricher Komplott beteiligt zu sein. Es scheint fast gewiß zu sein, daß die Bomben für ein Attentat auf den Zaren während seines demnächstigen Besuches in Berlin Verwendung finden sollten.

Rom, 4. April. Die Frechheit der neapolitanischen Spitzbuben hat einen hohen Grad erreicht; mehrere von ihnen umringten am hellen Tage auf offener Straße die Prinzessin Strongoli, Hofdame der Königin Margarethe, als sie eben in ihre Equipage einsteigen wollte. Der frechste Bursche riß der Dame einen diamantenen Ohrring im Werte von 2500 Lire ab und entfloh mit seinen Helfershelfern, ohne daß es auch gelang, nur einen der Strolche festzunehmen.

Tages-Neuigkeiten.

[.] Neubulach. Letzten Dienstag abend versammelten sich die Väter der Stadt und eine größere Anzahl der Bürgerschaft im „Röfle“ zu einer Abschiedsfeier für den in den Ruhestand getretenen und nun nach Freudenstadt ziehenden Schullehrer Reinhardt. Stadtpfarrer G. von hier hob hervor, wie jedes Leben ein Kampf sein müsse, wie insbesondere ein Schullehrersleben ein steter Kampf sei und wie treu Schullehrer Reinhardt diesen Kampf gekämpft. Vikar W. hat den Scheidenden, die alte Reichsstadt Neubulach in gutem Andenken zu behalten, indem er es mit seinen Neubulacher Erinnerungen mache, wie die Neubulacher mit dem Wasser: alles Trübe den Berg hinablaufen lasse, alles Klare und Erfrischende in seinen Erinnerungen stets „heraufsteigen“ lasse. Stadtschultheiß H. hob hervor, wie der Scheidende nie sich in politische und andere Handel gemischt, sondern stets in seinem Amte

Sie neigte sich wieder über den Toten und untersuchte die Wunde auf seiner Stirn. Obgleich dieselbe stark geblutet hatte, war es doch leicht zu erkennen, daß die ganz kleine, runde Oeffnung nicht von einem Flintenschuß herrühren konnte.

„Nein,“ rief Isabella laut für sich, „das ist kein unglücklicher Zufall, sondern eine wohlüberlegte That gewesen!“

Wieder suchte sie zwischen dem Gebüsch und auf dem Boden, ohne jedoch Etwas zu finden, bis sie plötzlich an einen Baum kam, der einen hohlen Stamm hatte, in welchem sich etwa drei bis vier Fuß oberhalb des Bodens ein mehrere Zoll breiter Spalt befand.

Sie hob die Laterne in die Höhe und leuchtete in den Spalt hinein und es kam ihr vor, als siele das Licht auf etwas Blinkendes, — Stahl oder ein anderes glänzendes Metall, — das auf einem Haufen welker Blätter lag, die sich in der Höhlung angesammelt hatten.

Entschlossen, sich Gewißheit darüber zu verschaffen, was dies wohl sein möchte, schaute sie sich nach einem gebogenen Holze um, mit welchem sie den glühenden Gegenstand herausziehen konnte; da sie nichts Anderes fand, griff sie nach dem Spazierstock ihres Bruders, der unweit von dem Leichnam lag und mit seinem gebogenen Griff sich vortrefflich für ihren Zweck eignete.

Sie fuhr damit in den Spalt hinein und nach einigen vergeblichen Versuchen gelang es ihr, den Gegenstand, der ihren Blick gefesselt hatte, zu erfassen. Derselbe erwies sich als eine ganz kleine, mit Silber beschlagene, außerordentlich elegant gearbeitete Pistole.

Das Metall war wunderschön ciselirt und auf einer kleinen Platte befand sich ein verschlungenes Monogramm, bei dessen Anblick Isabella heftig erschraf. Es waren die Anfangsbuchstaben des Namens ihres Bruders. Ja, es war dies eine Pistole von einem Paar ganz gleicher, die sie selbst einmal ihrem Bruder geschenkt hatte, und sie erinnerte sich an einen kleinen Zwischenfall, der sich vor einigen Tagen ereignet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Treue bewiesen. „Stiftungspfleger“ G. rühmte seine „Anspruchslosigkeit“ und...

W i l d b a d, 4. April. Heute fand die Uebernahme der neugestifteten Orgel...

Stuttgart, 6. April. Der Lebensmittelmarkt ist gut befahren; die gewohnten Frühjahrs Gemüse, Salate, sind in Menge und zu mäßigem Preise vorhanden...

Stuttgart, 7. April. Zirkus Wulff ist heute früh 5 Uhr, von einer Anzahl Sportfreunde trotz der frühen Morgenstunde empfangen...

Von der Kirchheimer Alb, 3. April. Gestern mittag vor

3 Uhr zog unter Donner und Blitz und heftigem Graupenfall, der hernach in Schnee überging, das erste Gewitter dieses Jahres über unsere Berge hin.

Mordversuch und Selbstmord. Zu dem schon kurz gemeldeten Mordversuch und Selbstmord in München wird Folgendes gemeldet: In einem Hause an der Dienerstraße bewohnt ein Student ein Zimmer...

P o s e n, 3. April. Das hiesige Hilfskomitee erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Noch sind die Schäden der vorjährigen Ueberschwemmung nicht beseitigt...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Friedrich Moros, Kutschers dahier, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Den 6. April 1889. Gerichtsschreiber Königlichem Amtsgerichts: Nagel.

Oberamt Calw. Besetzung einer Straßenwärterstelle.

Der Straßenwärterdistrikt Nr. 11 von km 23,872 bis 26,248 der Straße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach zwischen Calw und Hirsau ist erledigt und wird wieder besetzt.

Nicht über 40 Jahre alte Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 523 M. verbunden ist, haben sich

Montag, den 15. April d. J., vormittags 9 Uhr,

auf der Inspektionskanzlei in Calw einzufinden und ein gemeinderätliches Vermögens- und Fähigkeitszeugnis, einen Auszug aus dem Strafregister, Zeugnisse über ihre militärische Ausbildung, sowie anderweitige Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung mitzubringen.

Bewerber, welche in Calw wohnhaft sind, oder sich verpflichten, ihren Wohnsitz nach Calw zu verlegen und in der Pferdewarte und im Fahren bewandert sind, worüber Nachweis zu erbringen ist, erhalten den Vorzug.

Calw, den 6. April 1889. R. Straßenbau-Inspektion. Stuppel.

Revier Hirsau. Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Donnerstags, den 11. April, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Lützenhardt,

Abt. Rittweg: 286 Stück Stammholz V. Klasse, 148 Bauhölzer, 9 Km. Laubholzprügel, 14 Km. Nadelholzscheiter, 329 desgl. Prügel und 77 desgl. Anbruch, in der „Sonne“ in Hirsau.

Revier Hirsau. Grabenziehungsaaccord.

Am Donnerstags, den 11. d. M., nachmittags 5 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei ein Abstreichsaaccord über die Anfertigung von 130 m Abzugsgräben im Staatswald Ottenbronnerberg, Abt. Schleiborn, vorgenommen werden.

Revier Hirsau. Die Brückensperre im Rohlbachtal ist wieder aufgehoben.

Revier Liebenzell. Stangen-Verkauf

nach dem Stammholzverkauf am 13. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus dem Staatswald

Hummelberg: 375 tannene Hopfenstangen I.—III. Kl. und 495 desgl. IV. u. V. Kl.

Bau-Accord.

Die Umbauarbeiten am früher Kappeler'schen Hause sollen im Submissionswege vergeben werden. Laut Voranschlag betragen die Grab- u. Maurerarbeiten M 1480. 50. Zimmer- und Abbrucharbeiten . . . 1254. 50. Schreinerarbeiten . . . 1005. —. Schlofferarbeiten . . . 286. 40. Gypser- und Anstreicharbeiten . . . 810. 20. Glaserarbeiten . . . 186. —. Flaschnerarbeiten . . . 65. 40. Kochherde . . . 180. —. M 5268. —.

Offerte sind bis Samstag, den 13. April, mittags 12 Uhr, beim Stadtschultheißenamt versiegelt einzureichen. Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können beim Stadtbaumeister eingesehen werden. Calw, 8. April 1889. Gemeinderat.

Bei der Gemeindepflege Overtollwangen liegen

1800 Mark zu 4 1/2% zum Ausleihen parat. Gemeindepfleger Hammann.

Privat-Anzeigen.

Zur Nachricht.

Der am 30. März von Havre nach New-York abgegangene Dampfer „Gasconne“ ist schon am Sonntag, den 7. April, vormittags 7 Uhr in New-York angekommen. Emil Georgii, Generalagent.

Calw. Danklagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche mir bei dem so schmerzlichen Verlust meiner I. Frau zuteil geworden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von hier und auswärts, den verehrl. Kameraden des Veteranenvereins, wie auch für die vielen Blumenpenden und die reichen Gaben, welche uns zugeflossen, sage ich meinen herzlichsten innigen Dank. Bahnwärter Waier mit seinen 9 Kindern.

Klavierstimmer

von J. A. Pfeiffer & Co. von Stuttgart kommt diese Woche nach Calw und werden gesl. Aufträge entgegen genommen durch die Exped. d. Bl.

Heu u. Stroh

gut eingebrachtes, verkauft, den Zentner zu 3 M 60 J. Friedr. Köhler, Stricker.

Würzbach. Ackerfutter

Ungefähr 100 Ztr. gut eingebrachtes Ackerfutter setzt dem Verkauf aus David Holzäpfel.

Tagelohnlisten

für jeden Unternehmer passend, wie auch solche für Waldarbeiter, sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Die diesjährigen Mustercollections in Möbelstoffen

sind eingetroffen und enthalten prachtvolle Neuheiten in:
Fantasia-, Dekorations- & Portièrenstoffen,
 in Leinen-, Woll- & Silkplüsch, Cretonnes,
 Borden etc.

Ferner mache ich auf eine, noch bis Ende dieses Monats in meinem Magazin ausgestellte

Salongarnitur

in modernstem Stile, aufmerksam und lade zum Besuche Jedermann freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
G. Widmaier.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte **Luzische Natur- und Rasenbleiche** in **Weil d. Stadt** habe ich eine Agentur übernommen und empfehle mich zur Uebernahme von Bleichgegenständen, als: **Leinwand, Garn und Faden** unter Zusicherung schonendster Behandlung und prompter Bedienung. Garantie für Schönheit, Güte und Dauerhaftigkeit.

Billigste Bleichpreise. — Keine Frachten.
Gottfried Koller, Buchbinder
 in Neubulach.

Silberne Preismedaille.

Saatkartoffeln:

frühe **Gannstatter, Hortensia, Richters Imperator, Juno und Spätrosen**, sowie auf dem Trieur gereinigten **Probsteihafser** gibt ab

Hugo Rau.

Schöne, frisch gewässerte Stockfische

empfehlst **Seifensieder Hauber.**

Mengen (Württemberg).
 Vorzüglichsten prima

Simburger Käse

das Pfund zu 26 und 28 S versendet unter Nachnahme in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 S
Konrad Selbherr.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 S das Pfund, in Positollen von 9 Pfd. an zollfrei

August Andressen,
 Hamburg — St. Pauli.

Althengstett.

Unterzeichneter hat gegen gefehliche Sicherheit

750 Mk. Pflegegeld

zu 4 1/2% sofort auszuleihen.
Jacob Flied, Steinhauer.

Althengstett.

150 Ztr. gut eingebrachtes ewiges Klee- und Wiesenheu,

hat zu verkaufen
Strasse, Kaufmann.

Eine schöne Auswahl in **Sonnen- und Regenschirmen** für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu geneigter Abnahme **J. Volz Wwe.**

Reparaturen und Ueberziehen von Schirmen werden billig besorgt.

Ein gutes **Schuhwerk** für abnorme Füße fertigt an **Ludwig Schlaich jr.,** Schuhmacher, Biergasse.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Seelig's Sternkaffee, homöopathischer Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Kaffee-Ersatz,

sind ihrer Güte und Ausgiebigkeit wegen die vorzüglichsten Kaffee-Sparer. Zu haben in allen besseren Handlungen. — Man achte auf die Sternmarke.

Calw.

30 Ztr. Hen und Oehnd

verkauft **Bahnwärter Schwab.**

Dunggabeln mit und ohne Stiel, Kindergartengeräte, Gartenrechen, Gartenhäulen, Rebscheren, Baumsägen, Baumkräher, **Jandheverteiler**

bei **Eugen Dreiss.**

Es wird ein freundliches Stübchen

für eine einzelne Person zu mieten gesucht.

Zu erfragen im Compt. d. Bl. 1/2 Morgen Wiesenplatz

am Schafweg ist dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei **Feldschütz Bühler.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach **Ostasien, Australien, Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrle a/M. in Leonberg, Gottlob Schmidt, Nagold.**

Calw. Fruchtpreise am 6. April 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Vertrag.	Heu-tiger Rest-Verkauf.	Im Rest-gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.	Gegen den vor. Durchschn.-preis.	
						fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.		fl.	sch.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	10	40	10	40	10	40	343	20	—
neuer	33	—	33	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	7	50	7	50	7	50	82	50	34
neue	18	7	25	11	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	7	20	7	20	7	20	57	60	14
neuer	—	58	58	8	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	6	75	6	40	5	—	377	70	8
neuer	—	138	138	59	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	10	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	51	215	266	111	155	—	—	—	—	—	—	861	—	—

Stv. Schrankenmeister **W. Schwämmle.**